

Die mechanische Weberei

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **21 (1892)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Die mechanische Weberei

beschäftigt in unserem Ländchen 2 Etablissements in den hinterländischen Gemeinden Urnäsch und ~~Herisau~~ ^{Waldstatt} mit zusammen 157 Personen. Zu dem ersteren gehören 20 Wohnungen für größere und kleinere Familien. Dasselbe besitzt eine Krankenkasse mit einem Fond von Fr. 2500. Sämtliches Personal ist bei dem Versicherungsverband des hinterländischen Krankenhauses in Herisau für den Erkrankungs- und Sterbefall versichert. Zu dem Etablissement in Waldstatt gehören Wohnungen für 40 Familien und eine Kranken- und Unterstützungskasse mit einem Fond von Fr. 3000, sowie eine Fabrikersparniskasse mit einem Vermögen von Fr. 17,000 auf Ende Dez. 1889.

Beide Fabriken verfügen über eine Wasserkraft von 70 Pferdekraften und eine subsidiäre Dampfkraft von 41 Pferdekraften und arbeiten beinahe ausschließlich für den einheimischen Bedarf. Außerhalb der Fabriken arbeiten einige Hundert Personen für die Spulerei.

Im Uebrigen verweise ich auf nachstehende Tabelle:

Mechanische Weberei (1890).

	Fabriken		Stühle		Davon		Angestellte	Lehrlinge	Arbeiter						Zusammen Arbeiter zc.
	1880	1890	1880	1890	weiß glatt façon.	bunt façon.			Erwachsene		Jugendliche 16-18jährig	Kinder 1-16jährig			
									männl.	weibliche					
Weberei Grünau, Urnäsch	1	1	225	90	9	81	2	—	34	7	12	3	3	61	
J. u. Schläpfer, Waldstatt	1	1		160 ¹⁾	160	—	7	—	31	11	35	5	7	96	
	2	2	225	250	169	81	9	—	65	18	47	8	10	157	

1) ausschließlich weiße glatte Mouffeline-Gewebe.

5. Seiden-Benteltuchweberei (Gaze) für Müllerei.

Die Versuche vom Jahre 1756, die Seidenstoffweberei, und vom Jahre 1834, mit derselben auch die Seidenzucht nebst der Anpflanzung von Maulbeerbäumen einzuführen, blieben ohne Erfolg. In den Zwanziger-Jahren trat in Zürich die